

Erfahrungsbericht Rehasport

Herr El-Sahili betreibt seit 2015 eine eigene Physiotherapiepraxis in Waltrop. Er ist einer der ersten Physiotherapeuten, die seit der Kooperation von VDB-Physiotherapieverband und den Gesundheits- und Rehasportvereinen Rehasport anbieten. In einem Gespräch am Tag der Einführungsschulung Rehasport konnten wir Herrn El-Sahili über seine Erfahrungen befragen.



Im Interview: Ali El-Sahili und Anne Seyfert, Referentin für Rehasport beim Netzwerk der Gesundheits- und Rehasportvereine

Frau Seyfert: Herr El-Sahili, Sie betreiben eine Physiotherapie Praxis in Waltrop. Was hat Sie denn bewogen überhaupt Rehasport anzubieten?

Herr El-Sahili: *In der Physiotherapie ist es essentiell wichtig, dass man Rehasport und Physiotherapie verbindet. Dadurch kann man die Kunden- und Patientengewinnung auf beiden Seiten verstärkt fördern. Für uns war es seit Gründung der Praxis bereits klar, dass wir Rehasport anbieten werden. Und deswegen haben wir uns dann entschieden knapp ein Jahr nach Praxisgründung Rehasport anzubieten.*

Frau Seyfert: Über den VDB- Physiotherapieverband hatten Sie im März 2016 das erste Mal Kontakt zu unserem ersten Vorsitzenden Winfried Möck. Er hat Ihnen in dem Termin unser Netzwerk und das Kooperationsmodell vorgestellt. Was hat Sie denn bewogen, sich unserem Netzwerk anzuschließen?

Herr El-Sahili: *Herr Möck konnte mir mit seinem professionellen Auftreten die Ziele des Vereinsnetzwerks gut erläutern. Und mir gefiel die Art, wie er dies repräsentiert hat. Es hat mich sehr stark an den VDB erinnert, der auch sehr effektiv arbeitet. Ich hab mich wohl und verstanden gefühlt in dem Gespräch. Deswegen bin ich zum Entschluss gekommen, die Kooperation mit dem Vereinsnetzwerk einzugehen.*

Frau Seyfert: **Das Bedenken einiger Therapeuten ist ja, dass die Ärzte statt Heilmitteln dann eher Rehasport verordnen? Wie sind Ihre Erfahrungen und was ist Ihre Strategie, dass dies nicht passiert?**

Herr El-Sahili: *Das ist bereits vorgekommen, aber nur in Einzelfällen. Der Grund liegt darin, dass die Ärzte den Unterschied zwischen einem Gruppentraining mit Teilnehmern und einer Einzeltherapie mit Patienten nicht klar haben. Unsere Strategie besteht darin, die Patienten und im zweiten Schritt die Ärzte aufzuklären. Und das hat bis jetzt sehr gut funktioniert.*

Frau Seyfert: **Das zentrale Vereinsbüro betreut Sie als Partnereinrichtung auch bei der Zertifizierung der Gruppen. Wie hat das Ganze funktioniert?**

Herr El-Sahili: *Bei der Zertifizierung gab es überhaupt keine Probleme. Im Gegenteil: Es lief sogar schneller und professioneller ab, als ich es erwartet habe. Es ging Schlag auf Schlag und innerhalb weniger Tage war meine Zertifizierung auch abgeschlossen und ich konnte direkt mit dem Rehasport starten. Es hat mir sehr gut gefallen.*

Frau Seyfert: **Heute sind Sie ja im zentralen Vereinsbüro für die Rehasport-Einführungsschulung. Das machen alle unsere Partnereinrichtungen, mit dem Ziel, dass sie gut in den Rehasport starten und gut informiert sind. Was halten Sie von dem Seminar?**

Herr El-Sahili: *Das Seminar ist sehr gut organisiert und durchgeführt. Ich muss ganz ehrlich gestehen, die Informationen, die man noch zugetragen bekommt, sind von zentraler Bedeutung für die Durchführung des Rehasports. Daher finde ich es auch sehr wichtig so ein Seminar mit jedem Teilnehmer durchzuführen, damit man dann auch auf der sicheren Seite ist, auch rechtlich gesehen.*

Faktenkasten:

<i>Größe des Gruppenraumes</i>	<i>75 m²</i>
<i>Anzahl der Rehasportler</i>	<i>50</i>
<i>Anzahl der Rehasportgruppen</i>	<i>6</i>

Das ganze Interview können Sie hier ansehen: www.rehasport-online.de/referenzen